

„Schulsozialarbeit ist nicht erst ab Klasse fünf nötig“

Die Laubacher Theodor-Heuss-Schule nimmt an Pilotprojekt teil

LAUBACH (red). Sozialarbeit an den Gesamt- und Förderschulen im Landkreis ist inzwischen fest etabliert. Nach einer Modellphase seit 2009 ging der Betrieb mit 17 Sozialarbeitern im Sommer in den Dauerbetrieb. „Sozialarbeit ist aber nicht erst ab Klasse fünf nötig“, erläuterte der Erste Kreisbeigeordnete Dirk Oßwald (FW) jetzt in Laubach.



Um Defiziten bei Kindern schon möglichst früh zu begegnen und sie erst gar nicht eskalieren zu lassen, beginnt der Landkreis deshalb seit diesem Schuljahr erstmals mit dem Einsatz von drei Sozialarbeitern in insgesamt acht beteiligten Grundschulen. Andrea Günther, die erste Grundschul-Sozialarbeiterin, die am 1. August ihre Arbeit an der Theodor-Heuss-Grundschule in Laubach aufgenommen hat, wurde nun vom Jugend- und Sozialdezernent begrüßt.

Zusammen mit Matthias Spangenberg, dem Fachdienstleiter Schule, der das Projekt in der Kreisverwaltung federführend bearbeitet, ließ man sich vom erfolgreichen Start dieses neuerlichen, hessenweit pilothaften Modellprojekts der geplanten flächendeckenden Sozialarbeit an Grundschulen berichten.

Schmunzelnd erzählte Schulleiterin Judith Markus dabei von einem Gespräch kürzlich mit einem Schüler, der sich dafür bedankte, „dass jetzt Frau Günther da ist, die sich um unsere Sorgen kümmert.“

Judith Markus, Ralf Finthammer, Matthias Spangenberg, Andrea Günther und Dirk Oßwald (von links) sprachen an der Theodor-Heuss-Schule über Ausweitung der Schulsozialarbeit. Foto: red

Hinter „Frau Günther“ verbirgt sich die Sozialarbeiterin Andrea Günther. Sie war zuvor bereits zwei Jahre in der Schülerbetreuung der Grundschule tätig und ist nun seit den Sommerferien die Ansprechpartnerin von Schülern, Eltern, Lehrkräften und Schulleitung, wenn diese Probleme im Umfeld der Schule oder darüber hinaus haben.

„In erster Linie ist die Sozialarbeit an Schulen ein Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe und soll helfen, Probleme im Bereich der Jugendhilfe bereits frühzeitig zu erkennen“, so Oßwald. Eines der ersten Angebote, die Andrea Günther aufgebaut hat, ist die „ruhige Pause“, in der die Kinder täglich gemeinsam mit ihr malen, sich Geschichten erzählen oder auf Fantasiereise gehen können. „Es ist für manche Kinder wichtig, eine Möglichkeit zu haben, Ruhe zu fin-

den, dem Schulltag kurz zu entfliehen“, berichtete die Diplom-Pädagogin. „Außerdem haben die Schüler die Möglichkeit, eine Nachricht im Kummerkasten zu hinterlassen, der sich an meiner Türe befindet“, fügte sie hinzu.

Träger der Sozialarbeit an der Theodor-Heuss-Schule ist – ebenso wie an der Gesamt-

schule Laubach und der Grund- und Gesamtschule in Grünberg – der Internationale Bund Laubach. Dessen Chef Ralf Finthammer ist stolz darauf, dass die Sozialarbeiterin und ihre Angebote so gut an der Schule angenommen werden. Durch den direkten Kontakt mit Schülern und Eltern können die Sozialarbeiter auch Informationen über das Bildungs- und Teilhabepaket vermitteln. „Sollten Eltern Fragen zum Bildungs- und Teilhabepaket haben, so können sie sich gerne an Frau Günther wenden“, erklärte Finthammer. Die Theodor-Heuss-Schule ist mit 333 Schülern eine von acht Grundschulen, in denen vor Kurzem die drei Sozialarbeiter ihre Arbeit aufgenommen haben. Sie folgt somit damit allen Gesamt- und Förderschulen im Landkreis Gießen, die die Vorreiterrolle in Sachen Sozialarbeit in Schulen in Hessen innehaben.